



Im Bludener Rathaus konnten die Jugendlichen die Demokratie aktiv erleben, indem sie eine Stadtvertretungssitzung simulierten.

STADT

Jugendliche erleben Demokratie hautnah

BLUDENZ Vor Kurzem machten Jugendliche eine Tour durch Bludenz und besuchten die verschiedenen Jugendeinrichtungen. Im Rathaus Bludenz stimmten die Schülerinnen und Schüler über fiktive Jugendprojekte (Freiluftkino, Sommercafé, Sportfest etc.) ab und simulierten eine Stadtvertretungssitzung. Sie hatten dafür ein eingeschränktes Budget zur Verfügung und mussten das auf die jeweiligen Projekte aufteilen. Die Mehrheitsfindung war ein zentraler Punkt.



Bgm. Wolfgang Matt mit Christina Conner und Stadtrat Wolfgang Flach.

STADT FK

Feldkirch fördert erneuerbare Energien

FELDKIRCH Die Stadt Feldkirch fördert erneuerbare Energien und ermöglicht den Erwerb von „Sonnenscheinen“ zur Beteiligung an einer neuen Photovoltaikanlage auf dem Dach der Vorarlberghalle. Interessierte können für 500 Euro Sonnenscheine erwerben und erhalten über zehn Jahre jährlich 60 Euro in Form von Einkaufsgutscheinen zurück. Die Aktion ist Teil des e5-Landesprogramms und wird mit der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg umgesetzt.

Kampf um eine Gastro-Perle

Restaurant mit Hofkultur von Haubenkoch und Landwirtin in Lustenau braucht Grundstückswidmung.

LUSTENAU Mit großer Euphorie präsentierten die Landwirtin Ruth Hagen (52) und Haubenkoch Jan Härle (40) im Dezember vergangenen Jahres ein spannendes Projekt. Unter anderem eine Hofgastronomie soll auf dem abgebrannten Hof von Ruth Hagen entstehen. Mit Fleisch von den dort gehaltenen Angusrindern, ergänzt durch Gemüse, das auf den Feldern rund um den Hof angebaut wird. Ein Hofladen sollte am Standort ebenso entstehen wie eine Infrastruktur für Erlebnisaufenthalte am Bauernhof.

Neue Konzepte

Pläne lagen schon fix und fertig auf dem Tisch. Ende dieses Jahres sollte das Projekt bereits weitestgehend umgesetzt worden sein, Jan Härle

und Ruth Hagen die ersten Gäste im für 55 Speiseplätze ausgelegten Restaurant begrüßen können. Begeistert wurden die Pläne von der Gemeinde Lustenau aufgenommen, Bürgermeister Kurt Fischer (60) sprach von einem attraktiven Projekt für Lustenau.

Doch jetzt ist bei den Betreibern etwas Ernüchterung eingetreten. Das Problem: Die Umwidmung von landwirtschaftlicher Fläche in einen Bereich, in dem auch Gastronomie betrieben werden darf. Am Dienstag gab es diesbezüglich eine Besprechung mit Betreibern und Entscheidungsträgern in der Gemeinde. Klar ist: Es müssen neue

Grundstücksbesitzerin Ruth Hagen die Zuversicht nicht nehmen. In Bürgermeister Fischer scheint sie jedenfalls einen glühenden Unterstützer zu haben. „Das ist ein super Projekt in jeder Hinsicht: landwirtschaftlich, sozial, gesellschaftlich und auch gastronomisch. Gelegen an einer Radachse am Rand von Lustenau. Also ein idealer Standort“, schwärmt Fischer in höchsten Tönen von dem Vorhaben. Er verspricht Unterstützung.

Sonderwidmung

Mit dem Projekt befasst hat sich jedenfalls bereits die Abteilung Landwirtschaft im Landhaus. Die nüchterne Analyse des zuständigen Sachbearbeiters Stephan Scheffknecht: „Es muss bei allen Aktivitäten an diesem Standort die Landwirtschaft im Vordergrund stehen.“ Das gelte für eine Hofschlachtereier samt Verarbeitung ebenso wie für den Absatz von Produkten und die Beherbergung. „Für einen Gastronomiebetrieb braucht

„Ich hoffe sehr, dass wir eine Lösung finden. Die Gemeinde bemüht sich wirklich sehr.“

Ruth Hagen
Landwirtin

Konzepte her. „Ich hoffe sehr, dass wir eine Lösung für das Problem finden können. Es gibt ja ähnliche Fälle, wo das gelungen ist“, lässt sich Landwirtin und



Die Pläne wären fix und fertig. Doch jetzt braucht es für die Betreiber neue Konzepte.

Das Projekt von Ruth Hagen und Jan Härle löst bei Kurt Fischer Begeisterung aus.



es eine Sonderwidmung“, stellt der Experte vom Land klar.

Als Ausflugsgastronomie könne man laut Scheffknecht einschlägige Aktivitäten an diesem Standort nicht etikettieren. „Die Gemeinde kann aber als zuständige Baubehörde eine Sonderwidmung für



Härle und Hagen im Stall bei den Angusrindern.

VN/STIPLOVSEK

Gastronomie beantragen. Letztlich entscheiden muss über diesen Antrag die Raumplanungsabteilung im Land.“

KLAUS HÄMMERLE
klaus.haemmerle@vn.at
05572 501-634



Protestaktion in Feldkirch

Am Mittwoch in der Früh machten sich Aktivistinnen und Aktivisten der Klimaschutzbewegung „Extinction Rebellion“ zur Stadttunnelbaustelle auf, um mit Bannern und Sprühfarbe ihren Unmut gegen den Bau des Stadttunnels kundzutun. Auf einem Banner stand: „Fossile Irrwege verlassen“. Die Gruppe fordert zudem einen endgültigen Baustopp. Laut Auskunft des Landes soll in wenigen Tagen weitergebaut werden. XREBELLION

Was Pflegschaft heute alles heißen kann

Kinderdorf lädt zu einem Informationsabend nach Schlins.

SCHLINS Können Kinder und Jugendliche nicht mehr bei ihren Eltern leben, braucht es Menschen, die ihnen einen Platz, Sicherheit und Geborgenheit geben. Das Vorarlberger Kinderdorf begleitet seit fast drei Jahrzehnten Pflegefamilien in ihrer herausfordernden wie bereichernden Aufgabe. Derzeit werden in Vorarlberg 195 Pflegekinder meist in Form einer Dauerpflege, das heißt für unbefristete Zeit, von Pflegeeltern betreut. Seit Jahren ist Silvia Maier als Pflegeeltern teil im Einsatz. „Ans Hinschmeißen habe ich nie gedacht. Natürlich gibt es herausfordernde Situationen, aber man bekommt so viel zurück“, erzählt sie.

Mehr Erfahrungsberichte sind am 17. Juni 2024 ab 19 Uhr im Rahmen eines Infoabends in der Paedakop in Schlins zu hören. Außerdem informiert Claudia Hinteregger-Thoma, Leiterin der Pflegekinderhilfe, über neue Formen der Pflegschaft wie die „Verwandten- und Netzwerkpflege“, die „Entlastungs- und reformierte „Bereitschaftspflege“. Potenzielle Pflegeeltern müssen die Bereitschaft



Kinder brauchen Geborgenheit. Pflegeeltern können sie ihnen geben.

VOKI

mitbringen, sich auf das Thema Pflege und Erziehung einzulassen, sich ihrer Rolle bewusst sein und sich vorstellen können, ein Kind oder einen Teenager bei sich aufzunehmen. Für alle Pflegschaftsmodelle werden interessierte Personen unabhängig von Gender, Herkunft oder Familienstand gesucht, die die Elternfunktion für ein Kind übernehmen wollen. Vermehrt sollen auch Einzelpersonen für diese Aufgabe begeistert werden. Alle Interessierten sind an diesem offenen Abend ohne Anmeldung herzlich willkommen.